



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 344), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Nebr., Dienstag, den 10. Februar 1920 8 Seiten—No. 285

Wilson's Appell verhallt ungehört

Demokraten des Hauses erklären sich mit 106 gegen 17 Stimmen gegen die Einführung allgemeiner Dienstpflicht.

American League tritt für Heeresorganisation ein

Washington, D. C., 10. Febr.—Unter Verwerfung der Resolution des Präsidenten Wilson haben sich die Demokraten des Hauses in einer heute Nacht abgehaltenen Parteiverammlung mit einer Stimmenmehrheit von 106 gegen 17 gegen die allgemeine militärische Ausbildung ausgesprochen. In einem Briefe an die demokratischen Führer im Hause hatte Präsident Wilson gebeten, zu der Frage keine Stellung zu nehmen und die Entscheidung der Nationalkonvention zu überlassen. Die Verwerfung der Resolution des Präsidenten macht sich nach zwei Seiten hin geltend. Der Erklärung gegen militärische Ausbildung ging eine Abstimmung über die Frage vorher, ob man von einer Stellungnahme „in diesem Zeitpunkt“ Abstand nehmen wolle. Dieser Vorschlag wurde mit 88 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung erfolgte nach dreistündiger Beratung hinter verschlossenen Türen auf den Antrag des Abgeordneten Doremus von Michigan, und sofort nachher schied die Zahl der Anhänger militärischer Ausbildung auf 17. Die demokratische Partei, soweit sie durch die Abgeordneten vertreten ist, gibt durch die geistige Parteiverammlung zu Protokoll, „dass dieser Kongress keine Maßnahmen treffen sollte, die eine allgemeine Dienstpflicht oder militärische Ausbildung bezwecken. Dieser Beschluss wird dahin ausgelegt, dass die militärische Organisationsvorlage, die dem Kongress demnächst vorgelegt werden dürfte, Bestimmungen über eine allgemeine Dienstpflicht enthalten dürfte. In den Debatten der Verammlung wies die Haltung der Verammlung militärischer Ausbildung den Standpunkt des Präsidenten wieder. Michigan, Nord-Carolina, Florida, Virginia, und West-Maryland waren unter den Hauptbesprechern der präsidentiellen Vorschläge. Der Abgeordnete Caldwell, New York, erklärte, in Befürwortung der allgemeinen Dienstpflicht, dass jeder Bürger der amerikanischen Nation durch den Beschluss von Minneapoliß für allgemeine militärische Ausbildung ausgesprochen habe. Aus politischen Gründen entziffert er der Partei, sich für einen solchen Plan und nicht gegen denselben auszusprechen.

England besteht auf Schadenersatz

München werden in der Anklageverfügung weitere Note an Deutschland rufen.

London, 10. Febr.—Es wird offiziell gemeldet, dass die Gerichte, nach England auf Schadenersatz-Ansprüche an Deutschland verurteilt, unbegründet seien. England könne unmöglich davon Abstand nehmen.

Berlin, 10. Febr.—In dem der offiziellen Auslieferungsbüro beigefügten Begleitfahrschein wird mitgeteilt, dass eine weitere Note folgen wird, in welcher die Art und Weise, wie die Auslieferung vor sich gehen soll, näher bezeichnet wird. Die offizielle Note enthält auch die Namen Hundenburg und Lindenborff. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, v. Mayer wird, nachdem er über Beratung des Reichstagskomitees für auswärtige Angelegenheiten am Montag beigewohnt hat, nach Paris zurückkehren.

Schwere Leiden von Kriegs-Gefangenen

Budapest, 10. Febr.—Hier sind ungarische Kriegsgefangene, die ihre Flucht aus Sibirien bewerkstelligt haben, eingetroffen. Wie sie sagen, befinden sie dort ungefähr 200.000 Uniformen in Kriegsgefangenschaft, und deren Lage sei ärmlich. Die ungarische Regierung ist nicht in der Lage, Geld aufzutreiben, um für die Transportkosten bezahlen zu können. Die Flüchtlinge sagen, dass sie durch Teile Russlands kamen, die vollständig zerstört sind, und dass dort Hungersnot herrsche. Weiterweit müssen die unglücklichen Bewohner ihre Nahrung herbeiholen. Flüchtlinge werden von den Notizen angerührt, können sich aber durch Befestigung von Sicherheitspässen ausreisen lassen. Nur durch Befestigung sei es möglich, durch Russland zu passieren.

Russen helfen Korea gegen die Japaner

Washington, 10. Febr.—Eine alte Rebellion wird von den Bolschewisten in Korea in die Wege geleitet, und droht zu einer gewaltigen Angelegenheit anzuwachsen. So melden in Washington eingelaufene Depeschen. Ein kürzlich stattgehabter Zusammenstoß zwischen Koreanern und einem japanischen Kreuzerposten im nördlichen Korea endete mit der Niederlage der Japaner, von denen 300 getötet und der Rest in die Flucht geschlagen wurden. Die Koreaner sind von den Bolschewisten befreit und ausgerüstet worden. Sie drängen von Kitzin in der Mandchurie in Korea ein, verschiedene kleinere Zusammenstöße haben sich zugezogen, in denen die Japaner der Ueberzahl fast jedes Mal erliegen.

Russen nach der Schweiz

Bern, 10. Febr.—Fünfzig deutsche Kriegsgefangene, die letzte Woche von einem Bahnzug, der 1500 bolschewistischer Kriegsgefangener nach Bern leitete, gebracht, haben sich als Deutsche zu erkennen und behaupten, wirkliche Deutsche zu sein. Sie sagten, sie hätten sich für Polen ausgegeben, um besser behandelt zu werden. Sie verlangten freie Fahrt nach Deutschland.

Dampfer scheitert bei New Foundland

Fünfzehn Mann der Besatzung ertrinken; ein Boot mit Rettungs-mannschaft verloren.

Galifax, N. S., 10. Febr.—Das hiesige Marine- und Fischerei-Bureau hat Nachricht erhalten, dass der britische Dampfer „Bradboyne“, früher der „War Panther“, auf der Höhe von New Foundland scheiterte, und dass 15 Mann seiner Besatzung ertrunken sind. Ein Rettungsboot vom Dampfer „Orion“, das dem Dampfer zur Hilfe eilen wollte, schlug um und ein Offizier, sowie fünf Mann des Bootes ertranken. Der Kapitän G. D. Rees, sowie der zweite Offizier des Dampfers „Bradboyne“, wurden später von dem Dampfer „Monmouth“ aufgenommen. Der Kapitän der „Orion“ meldete, dass er 26 Mann von der „Bradboyne“-Mannschaft an Bord habe.

Bergwerke bei Lens gründlich zerstört

Paris, 10. Febr.—Obgleich alle möglichen Anstrengungen, die durch den Krieg zerstörten Minen wieder herzustellen gemacht worden sind und gemacht werden, ist keine Hoffnung vorhanden, dass vor 1921 auch nur eine einzige Tonne Kohle gefördert werden wird. In der Tat ist die Aufgabe, Lens wieder in seinen früheren Blütezustand zurückzubringen, so ungeheuer groß, dass nicht erwartet wird, dass die Stadt und ihre Bergwerke vor 1928 oder 1929 in etwas ihren früheren Zustand erreichen könnten. Vorausgesetzt, dass die Arbeit ohne Unterbrechung durchgeführt werden kann, wird es das ganze Jahr 1920 nehmen, die Untergrundlagen von den Trümmern zu räumen. Die meisten Schächte und alle tieferen sind überflutet. Ein Plan für den Wasserabzug ist entworfen worden. Die Rekonstruktion und Reparatur der Einschaltungen wird von deutschen Arbeitern ausgeführt und der Jement dafür wird aus Deutschland herbeigeschafft werden. Es wird erwartet, dass das Auskommen demnächst drei Jahre nehmen wird. Man hofft, dass es bis nächstes Jahr möglich sein wird, Kohlen aus den ersten Galerien zu fördern, die nur 600 Fuß tief sind, aber es wird nicht erwartet, dass das Wasser aus den tieferen Stollen, die 2.500 Fuß hinuntergehen, vor 1923 oder sogar 1924 ausgepumpt werden kann.

Zeländerinnen tragen sich einfach

Dublin, 10. Febr.—Unter den Frauen Irlands ist ein St. Brigittenverein gegründet worden, der sich das Ziel gesetzt hat, für Irland und Einfachheit in der Kleidung einzutreten. Die Klöster und Mädchenschulen werden die Hauptquartiere des Vereins sein, und die jungen Frauen, die aus diesen Schulen hervorgehen, sollen die Ideen des Vereins als Missionäre in die Familien einführen. Alle Mitglieder des Vereins müssen das folgende Gelübnis unterschreiben: Zum Ruhme Gottes und zur Ehre Irlands verpfordere ich für meine eigene Person alles Angehörige in der Kleidung zu vermeiden und die traditionellen und sprichwörtliche Kleinheit und Bescheidenheit des irischen Fräuleinmens aufrechtzuerhalten und zu fördern.

It unversöhnlich

Genf, 10. Febr.—Der Grund dafür, dass der frühere König Konstantin von Griechenland und seine Gemahlin bei der Hochzeit ihres Sohnes mit Frau Ledes nicht anwesend waren, ist nach hier zirkulierenden Gerüchten darin zu suchen, dass die Königin gegen alles, was amerikanisch ist, eine Abneigung besitzt. Sie macht Amerika, wie es durch Präsident Wilson vertreten ist, für ihr Unglück verantwortlich, und dieses Gefühl scheint unüberwindlich zu sein.

Größerer Theatertrupp

Chicago, 10. Febr.—Die Intereffien von 110 Theatern wurden zur Allied Amusement Association of Chicago verschmolzen, die die Nachfolgerin der Chicago Theater Manager's Association ist. Die neue Organisation wird alle dramatischen, Vaudeville, Burlesque, und Wandbildtheater in Chicago umfassen.

Britisches Parlament tritt wieder zusammen

London, 10. Febr.—Das elfte Parlament unter dem Regime König George's trat heute um 3:30 nachmittags zusammen. Der Erledigung harren verschiedene der wichtigsten, auf die Rekonstruktion bezüglichen Geschäfte. Die Finanzlage, die Rationalisierung der Bergwerke und Bahnen und das irische Problem sind drei der Hauptfragen, zu deren Lösung die britische Regierung freitritt muss. Mit Bezug auf die Thronrede des Königs George wird gesagt, dass sie diesmal von außerordentlicher Länge sein wird. Natürlich entwirft der „King“ diese Rede nicht selber, sondern verliert lediglich das, was ihm das Kabinett in die Feder diktiert. Die verantwortlichen Staatsmänner strecken durch die Thronrede Fühler aus und geben gleichzeitig Andeutungen betreffs ihrer Pläne. Es wird angenommen, dass Premier Lloyd George bei Beginn der parlamentarischen Verhandlung einen allgemeinen Ueberblick über die gegenwärtige Weltlage, von britischen Gesichtspunkt aus, geben wird. Mit besonderer Spannung wird seinen Erklärungen betreffs der Stellung Englands zu Russland, Polen, Italien, sowie zur amerikanischen Völkerbundsituation entgegengelesen. Die Vertreter der Arbeiterpartei haben angekündigt, dass sie auf Annahme eines Gesetzes dringen werden, das die Verstaatlichung der Bergwerke vorsieht, während die kleine Delegation der irischen Nationalistenpartei, die im englischen Unterhaus noch vertrieben ist, voraussichtlich die irische Politik der englischen Regierung hart angreifen wird, den Vorwurf erheben, dass durch diese die irischen Wirren gesüßert werden. Auch die Frage, ob eine internationale Konferenz zur Stabilisierung der Wäluete einberufen werden soll, dürfte angesprochen werden, desgleichen eine Definierung des britischen Standpunktes mit Bezug auf Anleihen seitens der Ver. Staaten.

Lenine durchkreuzt Pläne der Alliierten

Paris, 10. Febr.—Der Rat der Bolschewiker hat erkannt, dass die Völkerei ihren größten Sieg errangen, als sie mit England Frieden schlossen, denn Einständnis-Freundschaft bedeutet für die Sowjetregierung die Benutzung des Seehafens Rebal, wodurch sie den Weg zur Freiheit der See erlangen und Lloyd Georges Sperre brechen. So haben die Bolschewiker mit einem Feindbündnis die sorgfältig erwogenen Pläne von George's, Clemenceau's und Mittis zunichte gemacht und die erfahrenen Diplomaten Europas überlistet. Zu den diplomatischen Kreisen der alliierten Nationen herrscht infolge dessen große Verwirrung, da eingesehen wird, dass der Sowjetrußland jetzt, nachdem es den Plan, Rußland von der Außenwelt abzuschneiden, durchkreuzt hat, gefährlich und durch die Zufuhr von Rohstoffen durch den eisernen Hafen Rebal, der von den Alliierten nicht abgeschnitten werden kann, unbeherrschbar gemacht werden wird.

Politischer Nord aufgeklärt

Chicago, 10. Febr.—Tony G. Faldo, der Italiener, der als des Nordes der Arbeiterführer Wof Erleichterung verdrängt in Haft gehalten wurde, hat ein volles Geständnis abgelegt, durch welches die andere „Arbeiterführer“ in der Nordstadt verwickelt werden. Der Präsident der Straßenarbeitervereinigung und der Präsident der Gasarbeiter sind bereits verhaftet worden.

Bolschewisten gegen Japan im Vordringen

Honolulu, 10. Febr.—Eine Spezialdepesche von Tokio an die hier erscheinende japanische Zeitung Nippon Jiji besagt, dass die russischen Bolschewisten die Hauptstadt der Insel Schallin Alexandrowsk besetzt haben, und die Befestigung wird laut, dass die Kabinette in das eigentliche Japan eindringen werden. Die japanische Regierung soll mit den Behörden in Alexandrowsk wegen Auszugs der japanischen Zivilbevölkerung aus der Stadt unterhandeln. (Alexandrowsk liegt nicht auf Sachalin, sondern auf dem Festland der Insel gegenüber—Red.)

Eisenbahner haben fast nichts erreicht

Sines will keine Lohnerhöhung gewähren; Tag der Rückgabe ist zu nahe, sagt Regierung.

Washington, 10. Febr.—Die Ansicht, dass Generaldirektor Sines mehr als 2.000.000 Eisenbahner die verlangte Lohnerhöhung verweigern wird, greift mehr und mehr an sich. Als die Verhandlungsstände sich zu der, wie man in Regierungskreisen glaubt, letzten Konferenz vorbereiten, deuteten alle Anzeichen darauf hin, dass das nachte Zugeständnis über Abstellung angebotener Ungerechtigkeiten in der Lohnzahlung als die einzige Aenderung in der gegenwärtigen Lohnkala erlaubt werden wird. Die Arbeitervertreter haben eine nochmalige Darstellung ihrer Sache für die heutige Konferenz mit Sines vorbereitet. Alle lehnten eine Erklärung über den Inhalt derselben ab, aber man will wissen, dass darin ein Gegenvorschlag zu den von Generaldirektor gemachten Anerbieten enthalten ist. Man sagt, dass Sines gestern von anderen Regierungsbeamten empfohlen wurde, die Forderungen der Eisenbahner abzuweisen. Der schon früher angezeigte Entschluß des Direktors, dass keine Lohnerhöhung gewährt werden könne, soll von anderen Regierungsbeamten auch in dem Falle gebilligt worden sein, dass die Unterhaltskosten nicht fallen.

Die Eisenbahnen werden in weniger als drei Wochen in die Hände ihrer Eigentümer zurückgegeben werden, und die meisten Regierungs-kreise haben der Eisenbahnverwaltung zu verstehen gegeben, dass man es für ungerathet halte, denselben die Last einer allgemeinen Lohnerhöhung aufzubürden. Ferner führt man als Ablehnungsgrund an, dass eine Lohnzulage höhere Passagier- und Frachttarife nötig machen würde, wogegen noch Erklärungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Handelskommission das Publikum einen energischen Protest erheben würde.

Die Arbeitervertreter erklären, dass die Zeit für Verhandlungen erloschen sei, und dass in Folge einer Ablehnung ihrer Ansprüche der Streik unabweisbar sei. Es wird berichtet, dass Sines plant, den Arbeitern eine Unterdrückung ihrer Ansprüche und Erledigung derselben durch eine unabhängige Vermittlungsstelle, viel-eilt durch den Präsidenten Wilson, vorzuschlagen. Sines ist sicher, dass der Präsident den Arbeitern seine Vorschläge in einer solchen Form machen wird, dass durch Ablehnung derselben die Arbeiter von Anfang an durch die öffentliche Meinung verteidigt werden müssten. Diese Verhandlung der Lohnfrage durch die Eisenbahnverwaltung wurde von den Beamten der Werkstätten- und Streckenarbeiter vorausgegangen, als sie den 17. Februar für den Anfang des Streiks festsetzten. Die Eisenbahndirektion ist auf eine Erziehung mit einem allgemeinen Streik, vorbereitet, die erfolgen wird, wenn die Antwort des Direktors auf ihre Vorschläge den Arbeiterführern mitgeteilt wird, legt dem aber wenig Gewicht bei, da schon im letzten Frühjahr mit einem allgemeinen Streik gedroht wurde, den der Präsident mit geringer Mühe am Ausbruch verhindert.

Detroit, Mich., 10. Febr.—Zehn Delegaten der Werkstätten- und Streckenarbeiter sind auf dem Wege nach Washington, um zum letzten Mal zu versuchen, vom Eisenbahndirektor durch Verhandlungen eine günstige Lösung ihrer Ansprüche zu erlangen. Der Streikverlauf ist schon gestern durch den Verbandspräsidenten Parker erlassen worden und tritt am 17. Febr. in Kraft. In einer Proklamation an die 300.000 Verbandsmitglieder ermahnt Parker die Arbeiter, nicht zu Gewaltmaßnahmen ihre Zustimmung zu nehmen und immer „geheißene Bürger“ zu bleiben.

Frankreich hat Mangel an Handarbeitern

Paris, 10. Febr.—Wie in allen anderen Ländern, so macht sich auch in Frankreich der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern geltend, so dass das Land jetzt nicht imstande ist, mehr als die Hälfte seiner vierzig Millionen Einwohner zu ernähren. Weibliche fünfzig Millionen Ackerland liegen brach, und die Produktion von Weizen und anderem Getreide ist seit 1913 auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. Die jüngere Generation zieht aus dem Lande in die Städte.

Komitee berichtet Friedensvertrag ein

Die Debatte hierüber aber wird erst nächste Woche beginnen; mehrere andere wichtige Vorlagen haben im Senat das Wegerecht.

Senator Lodge ist etwas versöhnlicher gestimmt

Washington, 10. Febr. (United Press.)—Das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten trat heute zusammen, um die Instruktionen des Senats, den Friedensvertrag mit dem Kaiserlichen Deutschland zu erörtern, zu erörtern, und dem Senat einzubringen, auszuführen. Senator Lodge gedenkt, den Bericht schon heute nachmittag zu unterbreiten. Die Verhandlungen im Senat hierüber aber dürften kaum vor nächster Woche beginnen. Als Grund wird angegeben, dass der Konferenzbericht über die Eisenbahnbill noch diese Woche auf Lalet kommen wird, und dass die Verbilligungsvorlage für den diplomatischen und konsularischen Dienst diese Woche erledigt werden muss. Lodge will vorerst alle vorliegenden dringenden Geschäfte im Senat erledigen, ehe die Ratifikation des Friedensvertrags wieder zur Sprache kommt. Inzwischen werden verzwiefelte Antritte gemacht werden, eine Wiederrücknahme der Einwürfe Lodge zu Artikel 10 zu erlangen, so dass auch Präsident Wilson einverstanden ist. Hierzu aber bedarf es einer Zweidrittelmehrheit; 64 Senatoren müssen für diesen Wiederrücknahme stimmen. Die Senatoren sehen ein, dass, falls sie den Vertrag mit Einwürfen ratifizieren, die dem Präsidenten nicht genehm sind, alle Verträge Zeitverwendung machen sind. Man scheint vom besten Willen befeuert zu sein, die Ratifikation herbeizuführen. Der Rest der Woche wird dazu verwendet werden, Pläne zu schaffen, alle Debatten über den Vertrag möglichst zu verkürzen und die Angelegenheit schleunigt zum Abschluss zu bringen. Lodge hat sich bereit erklärt, in gewissen Punkten nachzugeben; er will die Beschlüsse der Zweipartei-

Konferenz geben lassen und auch in dem Botum der Bülkerliga nicht auf seinem Originalentwurf bestehen.

Washington, 10. Febr.—Das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten trat heute zusammen, um die Instruktionen des Senats, den Friedensvertrag mit dem Kaiserlichen Deutschland zu erörtern, zu erörtern, und dem Senat einzubringen, auszuführen. Senator Lodge gedenkt, den Bericht schon heute nachmittag zu unterbreiten. Die Verhandlungen im Senat hierüber aber dürften kaum vor nächster Woche beginnen. Als Grund wird angegeben, dass der Konferenzbericht über die Eisenbahnbill noch diese Woche auf Lalet kommen wird, und dass die Verbilligungsvorlage für den diplomatischen und konsularischen Dienst diese Woche erledigt werden muss. Lodge will vorerst alle vorliegenden dringenden Geschäfte im Senat erledigen, ehe die Ratifikation des Friedensvertrags wieder zur Sprache kommt. Inzwischen werden verzwiefelte Antritte gemacht werden, eine Wiederrücknahme der Einwürfe Lodge zu Artikel 10 zu erlangen, so dass auch Präsident Wilson einverstanden ist. Hierzu aber bedarf es einer Zweidrittelmehrheit; 64 Senatoren müssen für diesen Wiederrücknahme stimmen. Die Senatoren sehen ein, dass, falls sie den Vertrag mit Einwürfen ratifizieren, die dem Präsidenten nicht genehm sind, alle Verträge Zeitverwendung machen sind. Man scheint vom besten Willen befeuert zu sein, die Ratifikation herbeizuführen. Der Rest der Woche wird dazu verwendet werden, Pläne zu schaffen, alle Debatten über den Vertrag möglichst zu verkürzen und die Angelegenheit schleunigt zum Abschluss zu bringen. Lodge hat sich bereit erklärt, in gewissen Punkten nachzugeben; er will die Beschlüsse der Zweipartei-

Radikale Blätter wieder gestattet

Berlin, 10. Febr.—Verteidigungs-Minister Noske hat das Wiedererscheinen der „Freiheit“ und der „rote Fahne“ von gestern an gestattet, aber die Warnung beigefügt, dass sie bei dem geringsten Verstoß bei der abheben, scharf ermittelte Lage des Landes Unruhe zu stiften, gänzlich unterdrückt werden. (Das Kommunistenorgan „Die rote Fahne“ musste am 14. Januar auf Befehl Noskes ihr Erscheinen einstellen, während „Die Freiheit“ schon seit längerer Zeit unterdrückt war.)

Die „Flu“ in der Schweiz

Genf, 10. Febr.—Die Influenza breitet sich in der Schweiz immer weiter aus und hunderte von Erkrankungen werden aus den größeren Städten gemeldet, doch ist keine Zunahme der Sterblichkeit eingetreten. Im Kanton Tessin wurden öffentliche Tanzunterhaltungen und Feste verboten. Die Schlaflosigkeit hat an einigen Orten ihr Erscheinen gemacht und 9 Todesfälle infolge dieser Krankheit wurden gemeldet.

Verhaftung Radikaler

Chicago, 10. Febr.—Zu Garvey, Ill., wurde eine angebliche Versammlung Radikaler von der Polizei gepresst und 12 Personen verhaftet. Dem Vernehmen nach wurden dort anarchoistische Vorträge gehalten und durch Lichtbilder erklärt.

Franzosen gegen Ausländer

Paris, 10. Febr.—Die Regierung hat eine Vorlage in der Deputiertenkammer eingebracht, monach kein Ausländer in Frankreich Hotels oder Restaurants führen darf. Es hat sich im Laufe des Krieges herausgestellt, dass viele Hotel- und Restaurantbesitzer Agenten des Feindes waren. Auch dürfen von jetzt ab keine Ausländer Anstellung in Kommunikationsabteilungen, Munitionsfabriken, chemischen Anlagen und in den Steinbrüchen finden.

Er-Kaiser Karl wohlhabend

Wien, 9. Febr.—Die Gerüchte, dass der frühere Kaiser Karl in bedrängten Verhältnissen lebt, wird in einer halbamtlichen Note widerlegt. Es heißt, dass der frühere Kaiser noch im Besitz von mehreren Millionen Kronen ist, viele Juwelen besitzt und dass die Kaiserin ebenfalls reich ist. Es wird ferner vermerkt, dass die Regierung sich gewweigert habe, seine Privatvermögen zurückzugeben. Nur solches Eigentum, welches der Krone und dem Staat gehöre, wurde verlangt.

New Jersey adoptiert Frauenstimmrecht

Trenton, N. J., 10. Febr.—Ein Verfassungsgesetz, das den Frauen das Stimmrecht gewährt, wurde von der Staatslegislatur mit 34 gegen 24 Stimmen ratifiziert. Dadurch ist die Annahme des Amendements vollzogen, da der Senat die Ratifikation in der letzten Woche mit 18 gegen 2 Stimmen vornahm. Die Unter-schrift des Gouverneurs Edwards ist gefolgt, da dieser ein früherer Ver-folger des Frauenstimmrechts ist.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung, für Nebraska und Iowa — Schön heute nacht und Mittwoch, Nicht viel Veränderung in der Temperatur